

Concert (Nr. 1) für Violine von Max Bruch, vorgetragen von Herrn
Stanislaus Barcewicz aus Warschau.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Moran-Olden*.

a) **Lied des gefangenen Jägers** von **F. Schubert**.

Mein Ross so müd' in dem Stalle sich steht,
Mein Falk ist der Kapp' und der Stange so leid,
Mein müssiges Windspiel sein Futter verschmägt,
Und mich kränkt des Thurmes Einsamkeit.
Ach wär' ich nur wo ich zuvor bin gewesen,
Die Hirschjagd wäre so recht mein Wesen;
Den Bluthund los, gespannt den Bogen!
Ja, solchem Leben bin ich gewogen.

Ich hasse der Thurmuhr schläfrigen Klang,
Ich mag nicht sehn, wie die Zeit verstreicht,
Wenn Zoll um Zoll die Mauer entlang
Der Sonnenstrahl so langsam schleicht.
Sonst pflegte die Lerche den Morgen zu bringen,
Die dunkle Dohle zur Ruh' mich zu singen;
In dieses Schlosses Königshallen,
Ja, da kann kein Ort mir je gefallen.

Früh, wenn der Lerche Lied erschallt,
Sonn' ich mich nicht in Ellens Blick,
Nicht folg' ich dem flüchtigen Hirsch durch den Wald,
Und kehre, wenn Abend thaut, zurück.
Nicht schallt mir ihr frohes Willkommen entgegen,
Nicht kann ich das Wild ihr zu Füßen mehr legen,
Nicht mehr wird der Abend uns selig entschweben,
Ja, hin, dahin ist Lieben und Leben.

Walter Scott.

b) **„Meine Lieder, meine Sänge“** von **Carl Maria von Weber**.

Meine Lieder, meine Sänge	Tönen meine kleinen Lieder,
Sind dem Augenblick geweiht,	Die ein fühlend Herz erschuf,
Ihre Töne, ihre Klänge	Nur in Einem Herzen wieder,
Schwinden mit der flücht'gen Zeit.	Dann erfüllt ist ihr Beruf.
Grosse Sänger sind geschieden,	Ewig mögen sie verhallen,
Die kein Mund jetzt mehr erwähnt;	Wenn die Leier mir entsinkt
O wie thöricht, wenn hienieden	Und zu dunklen Grabeshallen
Ich den Nachruhm mir ersehnt.	Mir der Todesengel winkt.

Graf Wilhelm von Löwenstein-Wertheim.